

Zahnmedizin:

Navigierte Erfolge in der Implantologie

Autor dieses Beitrages ist Dr. Andreas Lindemann, Spezialist für Implantologie (DGZI), Juventis Tage

Zur sorgfältigen Platzierung von Zahnimplantaten kommen in der modernen Zahnmedizin heute computergestützte Auswertungen dreidimensionaler Schnittbilder (CT) zum Einsatz, die eine individuelle und exakte Diagnostik und Planung sowie eine kurze Operationszeit ermöglichen. Zunächst trägt der Patient beim dreidimensionalen Schichtröntgen spezielle Schablonen im Mund, die sich im Röntgenbild wieder finden. Die Röntgendaten werden digitalisiert in den Computer eingelesen und bieten dem zertifizierten Implantologen ein dreidimensionales, räumliches Abbild der Zahn- und Kieferverhältnisse auf dem Monitor. Der Arzt erhält somit ausführliche Angaben über Angebot, Qualität und Struktur des Knochens, über den Verlauf der Nerven und die Ausdehnung der Kieferhöhlen. Damit ist er in der Lage, die Implantate bereits am Bildschirm virtuell so setzen, dass sie perfekt positioniert sind, wodurch die Gefahr einer Beschädigung der empfindlichen Gegebenheiten im Mund praktisch ausgeschlossen werden kann.



Aus all diesen Daten wird eine exakt passende chirurgische Schablone hergestellt, die es in der Folge ermöglicht, die Implantate schonend, mit höchster Präzision und in kürzester Zeit einzusetzen. Je nach individuellem Befund kann der Zahnersatz im Anschluss sofort eingegliedert werden, oder es erfolgt für die Einheilungsphase eine Versorgung mit zuvor gefertigten, ästhetisch einwandfreien Provisorien.

www.juventis.de
info@juventis.de

Autor:

Quelle: www.26gesundheit.de

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion!